

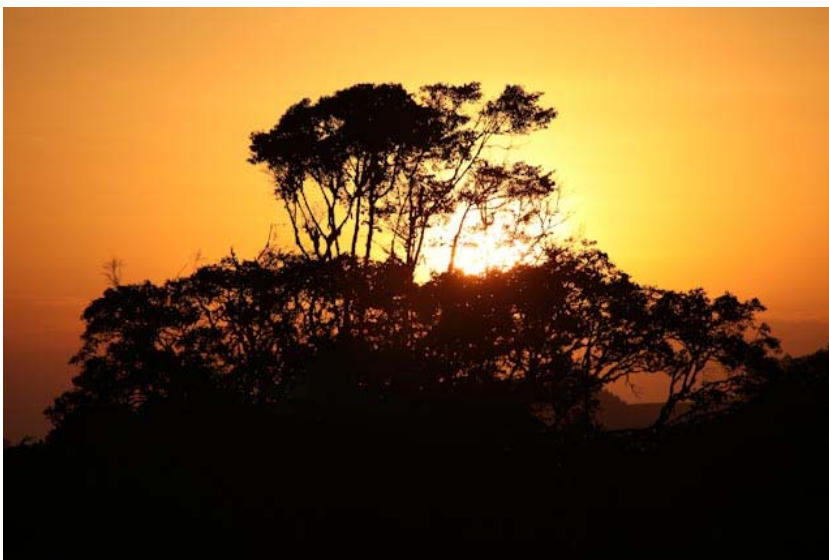
Hallo Freunde und noch ein gute neues Jahr wünsche ich Euch allen noch nachträglich.



In Mombasa waren die Zollpapiere für das Moped relativ schnell erledigt, was sehr lange gedauert hat war eine Versicherung in Mombasa zu finden die das Moped versichert. Das Ausfüllen der Police dauerte beim nachfragen nur ein paar Minuten, nach ca. 1 ½ Stunden waren sie dann ausgefüllt, jetzt weiß ich wenigstens was ein „paar Minuten“ auf afrikanisch bedeutet.



Über Nairobi ging es dann weiter zum Mount Kenia mit Tee und Kaffeeplantagen und schönen Wasserfällen:



Sonnenuntergang am Mount Kenia



Vom Mount Kenia ging es dann sehr schnell in die Wüstenregion des nördlichen Kenia bis nach Marsabit einer staubigen kleinen Stadt in der Wüste. Die Piste ist in einem schlimmen Zustand. Es sind ca. 370 km bis zur Grenze zu Äthiopien zu fahren. Sie ist extrem Anspruchsvoll und man sagt, dass häufig Überfälle auf diesem Abschnitt geschehen.

Es geht vorbei am Choba Vulkankrater on „The Highway to Hell“ und wäre froh wenn ich genau da nicht landen würde, dazu fällt mir noch ein Spruch aus einem Film ein „Wer durch die Hölle will muss verdammt gut fahren“ und hoffe dass ich genau das hinbringe!!!



Tiefer Schotter und Steine in allen großen fordert schon bald seinen Tribut und die vordere Felge ist verbogen.



Aber auch hier leben Menschen, haben ein paar Ziegen oder Kamele.



Masais in der Nähe von Marsabit.



Den Bereich der großen Steine habe ich hinter mich gelassen und bin jetzt dem Bereich des manchmal tieferen Sandes und der Wellblechpiste der mein hinteres Federbein ganz schön beansprucht.



Bald am Ziel „nur“ 80 km bis zur Grenze!!!

Geschafft, meine Unterkunft für heute.  
Ich bin froh, dass ich ohne Sturz und Überfall nach Moyale gekommen bin.



Die Einreise nach Äthiopien war problemlos, es wird wieder rechts gefahren und was mich wundert auf guter Teerstraße.



Die Behausungen die man überall sieht, lässt mich schon vermuten wie Arm die Leute hier sind.





Es wird bergig. Über eine gute Schotterpiste geht es durch schöne Landschaft nach Arba Minch am Choma



See.  
Es sind überall sehr viel Menschen, die Straßen sind voll von Tieren, Kindern und ach ja LKW's, man muss mächtig aufpassen, wo man hin fährt.  
Es gibt noch ein paar Kuriositäten:  
Hier in Äthiopien schreiben wir heute den 24.04.2004, ich bin also um 8 Jahre jünger als vorgestern.  
Das liegt daran, dass hier der Julianische Kalender gilt. Das mit dem Jahr 2004 ist wegen den Heiligen Drei Königen, da Balthasar sieben Jahre gebraucht hat um nach Äthiopien zu kommen.  
Die Uhrzeit ist auch etwas anderes es in meiner Zeitrechnung 16:00 Uhr ist 10:00 Uhr bei den Äthiopiern.  
Und das netteste kommt jetzt, heute beim Tanken haben die tatsächlich 21 Liter (Anzeige Zapfsäule) in meinen 16 Liter-Tank vom Moped bekommen, das nenne ich mal ein Wunder.

Viele Grüß  
Christian

Rechts, das ist noch die Aussicht auf den Lake Chamo bei Arba Minch

